

# Mädchen ans Brett



DEUTSCHE SCHACHJUGEND  
IM DEUTSCHEN SCHACHBUND E. V.

## Inhalt

<b>Vorwort</b> .....	3	Karlsruher Schachfreunde .....	18
		TuRa Harksheide .....	20
<b>Zahlen und Fakten</b> .....	4	SV Stuttgart-Wolfbusch .....	22
		SV 1926 Riegelsberg .....	24
<b>Mädchenschach im Verein</b> .....	5	SK Neumarkt .....	26
Gründe für Mädchenarbeit und Ideen			
<b>Trainerbericht</b> .....	6	<b>Angebot der DSJ</b> .....	28
Bernd Rosen (ehem. DSJ-Beauftragter für Leistungssport)		Mädchenschach Grand-Prix – Mädchen- schachcamps – Mädchen- und Frauen- schachkongress – Mädchenschachpatent – Mädchenbetreuerinnenausbildung – Prämiensystem	
<b>Interviews</b> .....	10	<b>Chess GirlsCamps</b> .....	30
Barbara und Sarah Hund .....	10		
Sarah Hooft .....	12	<b>Qualitätssiegel „Top-Verein“</b> .....	30
Tatjana Melamed .....	14	Gute Mädchenarbeit zahlt sich aus	
<b>Best Practice</b> .....	16	<b>Beliebte Vorurteile zum</b> <b>Mädchenschach</b> – gut gekontert .....	32
Vereine berichten über erfolgreiche Mädchenarbeit			
SC Vaterstetten-Grasbrunn .....	17		



## Impressum

**Herausgeber:**  
Deutsche Schachjugend (DSJ)  
Hanns-Braun-Straße/  
Friesenhaus 1  
14053 Berlin  
Tel. (030) 30 00 78-13  
info@deutsche-schachjugend.de

**Verantwortlich für den Inhalt:**  
Hanna Marie Klek, Lilli Hahn

**Gestaltung & Satz:**  
Gustaf Mossakowski, koenige.org  
(+ Zeichnungen)  
Schrift: Fira Sans

**Unser Dank für die  
Textbeiträge gilt:**  
Bernd Rosen, Walter Rädler  
(SC Vaterstetten), Eberhard  
Schabel (TuRa Harksheide),  
Alexander Häcker (SV Stuttgart-  
Wolfbusch), Barbara Alt (SV  
1926 Riegelsberg), Sebastian  
Mösl (SK Neumarkt), Jörg Schulz  
(Interviews), Kristin Wodzinski  
(Karlsruher SF 1853)

**Druck:**  
Saxoprint, Dresden

**3. überarbeitete Auflage 2019**  
Chessy ist das Maskottchen der DSJ.



## Lilli Hahn

Stellvertretende Vorsitzende  
Deutsche Schachjugend

Liebe Leserinnen und Leser,

die Tatsache, dass Schach ein männerdominierter Sport ist, dürfte allen von Ihnen beim Besuch eines großen Schachturnieres schon einmal aufgefallen sein. Dass der Frauenanteil in Deutschland jedoch lediglich bei 7 % liegt, ist für die meisten dann doch eine Überraschung.

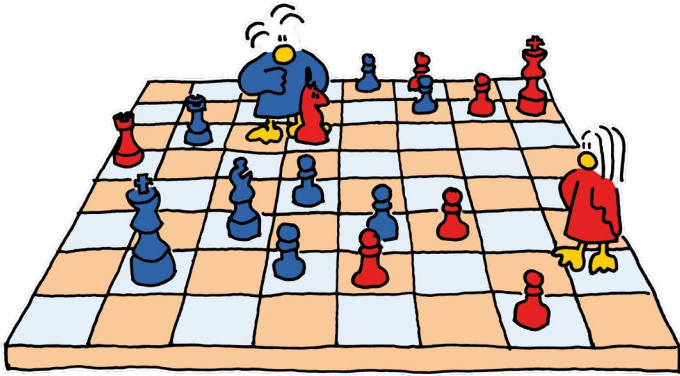
Warum ist das so? Unterschiede im Körperbau zwischen Mann und Frau sind biologisch gegeben. Entsprechend erfolgt in vielen Sportarten eine Geschlechtertrennung in den Wettkämpfen – aber wie ist dies beim Schach? Größe und Kraft des Körpers spielen hier keine Rolle. Warum fangen also so viel weniger Mädchen als Jungen in ihrer Jugend das Schachspielen an? Und warum nimmt der sowieso schon geringe Mädchenanteil pro Lebensjahr zwischen 8 und 18 Jahren um etwa einen weiteren Prozentpunkt ab? In den TOP 100 der besten Schachspieler und Schachspielerinnen der Welt findet man gar nur eine einzige Frau.

Diese Phänomene sind auf statistische, soziologische und psychologische Ursachen zurückzuführen.

Um diese Hindernisse zu überwinden engagiert sich die Deutsche Schachjugend seit vielen Jahren im Mädchenschach. Sie ist in diesem Bereich mit unterschiedlichen Maßnahmen wie GirlsCamps, Mädchenschachpatenten und dem Mädchen- und Frauenschachkongress aktiv.

Die vorliegende Broschüre informiert rund um das Thema Mädchenschach. Berichte von Trainern, Best-Practice-Beispiele und weitere Informationen sollen Euch, liebe Leserinnen und Leser, einen Einblick in das Thema verschaffen und so den Grundstein legen um Schach als Sport gleichermaßen für Mädchen und Jungen attraktiv zu machen.

Viel Spaß beim Lesen!  
Lilli Hahn



## Wusstet Ihr schon, dass ...

- In Deutschland nur 15% der in Vereinen Schach spielenden Kinder und Jugendlichen Mädchen sind?
- Nur sechs der insgesamt 2400 Vereine 10% der Mädchen stellen?
- Mit zunehmendem Alter immer weniger Mädchen Schach spielen?
- Der Anteil der Frauen (über 18) nur bei 5,6% liegt?

Mögliche Ursachen für den geringen Anteil an Mädchen liegen in dem altersabhängigen Einsetzen der Entwicklungsphasen bei Jungen und Mädchen, wie zum Beispiel der Pubertät.

Das heißt, für Mädchen bedeutet Schach viel früher mehr als reines Spielen. In dem Alter wird der Wunsch nach mädchenfreundlichem Umfeld und gemeinschaftlicher Atmosphäre größer.

Daher bevorzugen Mädchen in diesem Alter Mannschaftssportarten, da dort Kommunikation und Teamfähigkeit im Vordergrund stehen. Aus diesem Grund zieht es Mädchen oftmals zu Vereinen mit bereits hohem Mädchenanteil.

Wie auch bei den Jungen macht es Sinn, Mädchen bereits ab dem Kindergarten- und Grundschulalter an einen Verein zu binden.

Um Mädchenschach zu fördern, halten wir einen Ausbau des Spielbetriebes für sinnvoll. Auf Vereinsebene sollten stärkere Spielerinnen als Trainerinnen eingesetzt werden, um Identifikationsfiguren für die jungen Mädchen zu sein.

Ausflüge und Freizeiten können den Zusammenhalt in der Gruppe fördern und die Beziehung zwischen den Mädchen und dem Schachverein festigen.

An Mädchen gerichtete Vereinswerbung in den Schulen kann zu Mitgliederzuwachs führen, da oftmals Freundinnen mit in den Verein gebracht werden. Eine offensive Werbung kann mit dem antiquierten Rollenverständnis und den Vorurteilen gegenüber Schachspielerinnen aufräumen.

## Warum sollten Vereine Mädchenarbeit betreiben?

**„Mädchen im Verein – das muss ja wohl nicht sein!“**

**Doch, denn ...**

... Mädchenarbeit verbessert das Vereinsimage und weckt Interesse in der Öffentlichkeit!

... erfolgreiche Mädchenarbeit wird honoriert und gefördert!

... Mädchen beleben das Vereinsklima!  
... mit Mädchen lässt sich leichter ein Team aufbauen, zusammenschweißen und weiterfördern!

... gerade mit Mädchen hat man gute Chancen, an überregionalen Turnieren teilzunehmen und Erfolge zu erzielen!

... Mädchen sind engagiert und bringen sich in den Verein ein!

... Mädchen bringen auch schon mal eine Freundin mit zum Training!

Und nebenbei locken sie auch noch eine ganze Menge Jungs an ;-)

## Ideen um Mädchen in den Verein zu bekommen

**„Gut, überredet! Aber wie soll das funktionieren?“**

- Früh übt sich: Gerade in den jungen Jahren lassen sich Mädchen leicht für Schach begeistern. Also ab in die Kindergärten und Grundschulen!

- Es gibt auch Schulschachmeisterschaften nur für Mädchen. Werbt doch mal für Mädchenteams bei den Schulen in eurer Nähe!
- Nutzt Lokalzeitungen und das Internet, um eure Mädchenarbeit zu präsentieren!
- Gibt es in eurer Stadt ein Ferienprogramm? Bietet doch mal einen Schnupperkurs für Mädchen an!
- Auf in die Fußgängerzone! Zeigt euch und eure Angebote, zum Beispiel beim Tag des Schachs!

## Ideen um Mädchen im Verein zu halten

- Mädchen brauchen andere Mädchen! Hat man eine große Mädchengruppe aufgebaut, so bleibt diese auch bestehen
- Trainingswochenenden binden die Mädchen stärker aneinander und an den Verein
- Schach allein genügt nicht, Mädchen freuen sich auch mal über eine Freizeitveranstaltung ohne Schach
- Mädchen sollten früh in die Vereinsarbeit integriert werden um sich mit ihrem Verein und dem Schachsport zu identifizieren
- Mädchen wollen nicht immer gegen Vorurteile ankämpfen, deshalb ist eine frauenfreundliche Atmosphäre im Verein wichtig

# Trainerbericht

## Bernd Rosen

(ehem. Beauftragter für Leistungssport der Deutschen Schachjugend)



## Schachtraining mit Mädchen

„Bernd – könntest Du als erfahrener Trainer nicht einige Ratschläge zum Thema ‚Schachtraining mit Mädchen‘ für unsere geplante Broschüre beisteuern? – Es braucht auch gar kein langer Text werden!“ Die schnell gegebene Zusage zog ein längeres Nachdenken nach sich, denn ich habe zwar mit einigen zumeist schon spielstarken Mädchen als Trainer gearbeitet und verfolge aktuell die ersten hoffnungsvollen Schritte meiner jüngsten Tochter – als speziell im Mädchentraining erfahren möchte ich mich aber dennoch nicht bezeichnen. Ich kann daher nur hoffen, dass die nachfolgenden ganz persönlichen Reflexionen und Eindrücke Bedeutung über den Einzelfall hinaus besitzen und zu eigenen Überlegungen Anstoß geben.

## Mädchen sind anders als Jungen

Das ist natürlich keine besonders tief-schürfende oder überraschende Erkennt-

nis, auch die Kinder haben schon früh ein sehr ausgeprägtes Gespür für die Unterschiede der Geschlechter. Als meine Tochter in der 1. Klasse war, hospitierte ich während einer Schulstunde. Die Kinder sollten bei einer Aufgabe selbst das Kind aufrufen, das die nächste Antwort geben sollte. Überrascht bemerkte ich, dass kein Mädchen einen Jungen aufrief und kein Junge ein Mädchen!

Die größte Leidenschaft meiner Tochter ist nicht Schach, sondern Fußball. Bei der Suche nach einem Verein riet mir der Trainer einer Frauenmannschaft (die immerhin in der Bundesliga spielt) davon ab, die damals 8jährige in einer reinen Mädchenmannschaft anzumelden. „Wenn die Mädchen gut werden sollen, dann müssen sie so lange wie möglich mit den Jungen zusammen spielen. Da werden sie in Punkto sportlicher Ehrgeiz und Zweikampfverhalten ganz anders gefordert, als wenn sie nur unter sich spielen!“ Meine Beobachtung ist, dass es diese Unterschiede auch im Schach gibt.

„Mit Mädchen trainieren hat gar keinen Zweck. Die hören später ja doch alle auf!“ Zumindest der empirische Befund stimmt offensichtlich: Bei den Mädchen kehrt ein viel höherer Anteil dem Schach früher oder später den Rücken. Für das Schach ist dies sicher ein Verlust – ob dies auch für die betroffenen Mädchen immer so gilt, möchte ich bezweifeln. Oft dürfte nicht nur der „erste Freund“ hinter dieser Abkehr vom Schach stecken, sondern ein ganz vernünftiges Abwägen, was mit Schach erreichbar ist und was eben nicht – und dann werden die Prioritäten klar zugunsten der Ausbildung und beruflichen Karriere gesetzt.

Hier ein weiterer interessanter Fakt, der den „Ausstieg der Mädchen“ in einen noch anderen Zusammenhang stellen könnte: Bei einer Informationsveranstaltung für Eltern besonders begabter Kinder berichtete der Referent, dass die Mädchen auch aus den Studien über Hochbegabte mit steigendem Alter herausfallen. Sein Erklärungsversuch, der uns anwesenden Eltern unmittelbar einleuchtend erschien: Mädchen sind viel stärker als Jungen daran interessiert, sich sozial anzupassen und aus der Gruppe der Gleichaltrigen weder positiv noch negativ herauszustechen.

Der Hauptgrund dafür, dass verhältnismäßig wenig Mädchen (organisiert) Schach spielen und es mit höherem Alter immer weniger werden, dürfte insofern ganz trivial sein: Die Schachwelt ist männlich geprägt, in den allermeisten Schachvereinen stellen Mädchen eine (verschwindend geringe) Minderheit, die allen Anstrengungen der Beteiligten zum Trotz einen gewissen Exotenstatus besit-

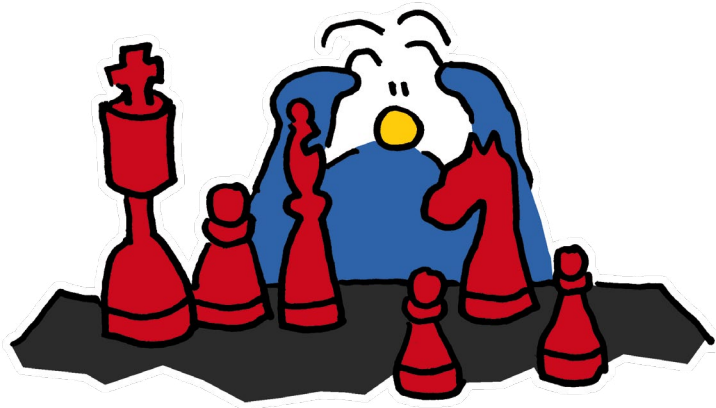
zen. An diesem Zahlenverhältnis etwas zu ändern dürfte daher ein Prozess sein, der sich noch sehr lange hinziehen wird.

## Das Schachspiel ist für alle gleich

Jungen und Mädchen mögen so verschieden sein wie die Bedeutung, die sie dem Schachspiel beimessen – das Schachspiel selbst ist für alle gleich. Daher stellen sich dem Schachtrainer bei der Arbeit mit Mädchen im Prinzip die gleichen Fragen wie beim Training von Jungen:

Das Schachspiel ist sehr kompliziert; bevor sich Erfolge einstellen, müssen Lernende erst einmal eine längere Durststrecke überwinden, in der es deutlich mehr Niederlagen als Siege gibt. Mit dem Satz „Das erste Jahr im Schachverein ist dazu da, dass Du das Verlieren lernst!“ versuche ich Neuankommlinge auf diese Erfahrung einzustimmen – meist dauert es dann doch kein ganzes Jahr, bis sie Fortschritte machen, und oft genug halten sie mir triumphierend meinen Irrtum vor.

Niederlagen tun beim Schach besonders weh: Die Fußballmannschaft, in der meine Tochter seit nun einem guten Jahr mitspielt, ist nicht besonders erfolgreich. Oft hagelt es hohe Niederlagen, die manchmal gar zweistellig ausfallen. Trotzdem spielen die Kinder weiter mit großem Spaß und nehmen die anhaltenden Misserfolge nicht tragisch. Schließlich haben sie alle gemeinsam verloren, der individuelle Anteil daran ist gar nicht feststellbar. Anders beim Schach, das viel stärker mit meiner Persönlichkeit verbunden ist und bei dem nur ich allein für das Ergebnis verantwortlich bin. Die



Niederlage ersparen kann ich dem Kind nicht – bei der anschließenden Unterstützung dagegen wartet eine wirklich wichtige Aufgabe auf mich.

Ich bin immer wieder fasziniert davon, dass jedes Kind schon sehr früh – sobald es die Schachregeln so weit kennt, dass es eine Partie spielen kann – einen eigenen Zugang zum Schach entwickelt. Dabei gibt es grundsätzlich zwei Spielertypen: Der eher ängstliche Typ strebt eine „sichere Stellung“ an und wartet darauf, dass der Gegner einen Fehler begeht. Im Erfolgsfall gewinnt er durch ein Übergewicht an Material. Für den „Draufgänger“ dagegen zählt nur der Angriff und die Jagd auf den König. Es mag sein, dass bei den Mädchen der „Materialtyp“ häufiger anzutreffen ist – wie ich mit diesen Vorlieben umgehe, ist vom Geschlecht völlig unabhängig. Hier spielt eher die Ausrichtung des Trainers eine große Rolle, wobei ich aus meiner Auffassung keinen Hehl mache, dass die Kinder vom Anfang an zu einer aktiven Spielweise angehalten werden sollten – je länger sie mit der „Eichhörnchenmethode“ Erfolg haben, um so schwieriger fällt später die notwendige Umstellung. Schließlich erreicht

auch der ungestüme Angreifer durch die Praxis automatisch eine bessere Technik, auch wenn er zunächst in den Verwicklungen, die er angezettelt hat, meist selbst untergeht.

An den Rahmenbedingungen im Verein und darüber hinaus kann ich wenig ändern. Natürlich wäre es toll, wenn meine Schachgruppe mehr Mädchen hätte, aber ich kann sie mir schließlich nicht backen! Richtig ist sicher auch, dass es gut wäre, wenn mehr weibliche Spielerinnen und Trainerinnen da wären, an denen die Kinder sich orientieren können – aber ich werde deshalb ja kaum eine Geschlechtsumwandlung vornehmen lassen ... Im Ernst: Wie immer im Schach (und im Leben) geht es darum, aus den vorhandenen Rahmenbedingungen das Beste zu machen. Aktuell gibt es seit einiger Zeit die Diskussion, dass in Kindergarten und Grundschule männliche Bezugspersonen (sprich: Erzieher und Lehrer) fehlen. Im Schach haben wir wenigstens hiermit gar keine Probleme – **wichtig ist, dass unsere Trainer auch tatsächlich als positive Rollenmodelle taugen!**

## Warum Schach?

Die zentrale Frage für das Training mit Kindern ist die nach der Motivation. Warum spielen Kinder Schach, warum bleiben sie dabei? Weil es im Verein eine gut funktionierende Gruppe gibt, deren Freizeitangebot attraktiver als andere Angebote am Ort ist? Weil Schachspieler und Schachspielerinnen in den Augen der Mitmenschen oft ein (unverdient!?) hohes Ansehen genießen? Weil sie den Erfolg lieben?

All das sind sicher wichtige Gründe, aber auf Dauer bleibt dem Schachspiel nur derjenige (und diejenige!) erhalten, der (die) eine echte, dauerhafte Beziehung zu diesem Spiel entwickelt. Daher ist es bestimmt richtig und wichtig, den Kindern Erfolgserlebnisse zu organisieren, Turniere kindgerecht durchzuführen und insgesamt für gute Rahmenbedingungen zu sorgen. Bei Mädchen: Ihnen Spiel- und Trainingsmöglichkeiten mit Jungen **und** mit Mädchen zu organisieren. Bei den Ehrgeizigen: Sie ausreichend zu fordern und ihnen die Misserfolge und Widrigkeiten nicht zu ersparen, an denen allein sie wachsen und sich entwickeln können. Aber all das sind Äußerlichkeiten, darüber hinaus muss ich vor allem die Freude am Schach weitergeben.

An diesem Punkt trifft sich die Frage nach der Motivation des Kindes für das Schach mit der nach meiner Motivation als Trainer: Warum lehre ich Schach? Wegen des Erfolges? Um meinem Verein (und der gesamten Schachorganisation) den nötigen Nachwuchs zuzuführen? Weil ich mich habe breitschlagen lassen und kein

anderer für diese Aufgabe zu gewinnen war?

Für mich persönlich trifft jeder dieser genannten Gründe mehr oder weniger stark zu, doch darüber hinaus gibt es noch ein weiteres ganz zentrales Element: Ich möchte meine eigene Begeisterung für das Schachspiel mit den Kindern teilen, ihre Fortschritte auf dem Schachbrett, aber auch in ihrer persönlichen Entwicklung begleiten. Wenn sie später dem Schach als Aktive erhalten bleiben, ist das natürlich toll, aber wenn ich sie nur ein Stück begleiten und ihnen in dieser Zeit neben dem Spaß am Schachspiel nützliche Fähigkeiten und Werte vermittele, ist das auch schon eine gute Sache. So betrachtet, stellt sich die Frage nach heutigem Aufwand und späterem Ertrag nicht – im gemeinsamen Erleben mit den Kindern bekomme ich meinen Einsatz sofort mit Zins und Zinsezins zurück. Und werde trotzdem viele Jungen **und** Mädchen für das Schach gewinnen.

*Der vorstehende Beitrag datiert aus dem Jahr 2008. Die Fußballschuhe hat meine Tochter inzwischen an den Nagel gehängt – Schach spielt sie noch immer und mit größerem Engagement als je zuvor. Zu einer Mädchenmannschaft hat es mein Verein noch nicht gebracht, aber immerhin konnten wir die Zahl der weiblichen Mitglieder von damals 3 auf nunmehr 9 deutlich steigern und eine auch zahlenmäßig starke Jugendabteilung aufbauen. Den Text kann ich also guten Gewissens so stehen lassen – Rezepte oder irgendwelche Gebrauchsanweisungen habe ich aber leider noch immer nicht im Angebot.*

# Interviews

## Barbara und Sarah Hund

### Barbara, wie bist du zum Schach gekommen?

Meine Eltern haben beide Schach gespielt. Durch die Geburt der Töchter hat sich meine Mutter vermehrt dem Fernschach gewidmet. So standen immer Schachfiguren im Zimmer, was zum „Damit-Spielen“ angeregt hat. In den Schachverein bin ich 1968 gekommen, weil meine Freundin dabei war.

### Barbara, war es für dich logisch, dass deine Tochter auch Schach lernen soll?

Ich habe 2002 mit dem Jugendtraining im Verein begonnen. Sarah konnte ich nicht allein zuhause lassen und musste sie mitnehmen. Und sie hatte Spaß am Spielen. Deshalb habe ich in ihrer Grundschule eine Schach-AG gegründet. Insofern hatte es natürlich Einfluss darauf, dass sie Schach gelernt hatte. Im Übrigen stärkt Schach das analytische Denken, die Konzentrationsfähigkeit und die Teamfähigkeit, daher ist es immer eine tolle Sache Schachspielen zu lernen.

### Sarah, hast du das Gefühl bei der Wahl deines Hobbies sehr von deiner Mutter beeinflusst worden zu sein?

Eigentlich nicht. Meine Mutter hat mich zwar in den Verein gebracht, aber Schach hat mir von Anfang an Spaß gemacht.

### Barbara, was war deine Motivation, Schach als Leistungssport zu betreiben?

Logische Spiele haben mich schon früh gereizt. Beim Schachsport kamen noch

der Wettkampf dazu und das Sehen der Erfolge, nach fleißigem Training und mehrzügigem Denken. Zudem bin ich ja in die Entwicklung des deutschen Mädchenschachs reingeboren, wo die Erfolge dann auch riesig waren. Trainingsmöglichkeiten (Kader etc.) wie heute gab es vor 40 Jahren kaum, da war viel Eigeninitiative gefragt. Ich hatte mir aber zu Beginn meines Studiums überlegt, ob ich nach dem Großmeister Titel (ich war fest davon überzeugt, den zu schaffen) eine Zeitlang „profihaft“ Schachspiele.

### Und wie fiel deine Entscheidung aus?

Ich bin damals zu früh (!?) Großmeisterin geworden, was konkret hieß, mein Studium war noch nicht beendet. Den



Sarah Hund



Barbara Hund

Abschluss wollte ich erst mal beenden. Danach war es irgendwie kein Thema mehr.

### Sarah, hast du dich davon unter Druck gesetzt gefühlt, eine Großmeisterin als Mutter zu haben?

Ich mag es nicht, ständig mit meiner Mutter verglichen zu werden. Aber Druck? Eine andere Mutter habe ich nicht. Mich hat allerdings mal ein Spieler kritisiert, dass ich sehr lange gebraucht habe, ihn zu besiegen. Als Tochter einer Großmeisterin müsste das doch schneller gehen.

### Barbara, wie waren deine Erfahrungen als Spitzenspielerin im männerdominierten Schach? Woher hast du die Kraft genommen, dich zu behaupten?

Oft gab es kaum weibliche Schachspieler. Da war mein Verein mit Mädchenüberschuss schon exotisch. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass ein Junge aus-

getreten ist, weil er gegen ein Mädchen die Qualifikation in die erste Jugendmannschaft verloren hat. Oft wurden nach einer Niederlage Witze gemacht „ich musst ja gegen zwei Damen spielen“. Erfolg macht stark und daher habe ich mich schachlich nie unterdrückt gefühlt.

### Sarah, hast du ähnliche Erfahrungen gemacht? Hat deine Mutter dich darauf vorbereitet?

Bei mir im Schachverein oder in der Schule waren immer recht viele Mädchen. Außerdem hatte ich immer den Ehrgeiz durch Leistung zu überzeugen. Das habe ich sicher von meiner Mutter abgeschaut. Schnell war ich „der“ beste Jugendliche im Verein und zurzeit in Karlsruhe sind auch die Mädchen vor.

### Betreibt ihr den Schachsport auch gemeinsam?

Seit Sarah 2009 auch an Turnierschach Gefallen gefunden hat, fahren wir gemeinsam zu Turnieren, auch mit meinem Vater und Geschwistern. Am Anfang haben wir auf Turniere geachtet, in denen es verschiedene Gruppen gab.

### Barbara, wie kam es zum Wechsel vom Leistungssport zur ehrenamtlichen Arbeit?

Mich hat ein Vereinskollege im Jahr 2002 gefragt, ob ich mit ihm das Jugendtraining leiten wolle. Das war mein Einstieg. Über den Kassenwart (diese Funktion im Verein hatte ich 11 Jahre inne) bin ich jetzt seit 16 Monaten 1. Vorsitzende des SK Freiburg-Zähringen 1887. Trotzdem betreibe ich Schach noch als Leistungssport und nehme an Turnieren teil, soweit meine Gesundheit das erlaubt.

**Hast du dir das zum Vorbild genommen, Sarah?**

Ich spiele in erster Linie Schach. Aber mir bereitet das Training und die Turnierbetreuung auch sehr viel Spaß. Mal sehen, was ich in 40 Jahren mache.

**Legt ihr einen Schwerpunkt darauf, Mädchen zum Schach zu bewegen?**

Es hat nicht speziell damit angefangen. Aber durch Sarah, die auch Freundinnen mit zum Schach brachte, hatten wir im Verein immer relativ viele Mädchen. Das hat sich auch im Schulschach fortgesetzt. So haben wir alle Bezirksmeisterschaften für die Mädchen ausgerichtet. Bei den Mädchen konnten wir uns bereits schnell für die Deutsche Meisterschaft (U14w, WK M) qualifizieren.

**Habt ihr Tipps, wie man Mädchen für das Schach begeistern kann?**

Wir haben die Erfahrung gemacht, dass die Mädchen ernst genommen werden wollen. Wenn es im Training zu laut wurde, haben wir die Mädchen separiert.

## Sarah Hoolt

**Wie bist du zum Schach gekommen?**

Ich habe das Schach spielen im Alter von 6 Jahren erlernt. Meine Eltern haben zu Hause häufiger mit meiner älteren Schwester Schach gespielt und da hat mich die Neugier gepackt. Nachdem mir die Züge der Figuren gezeigt wurden, bin ich dann 1 bis 2 Jahre später in den Schachverein gegangen, welcher eine

Im Schulschach haben die Mädchen durch Leistung überzeugt und im Bezirk die WK III gewonnen und sich für die Badische qualifiziert.

**Welche speziellen Angebote sind wichtig, damit mehr Mädchen Schach spielen?**

Wichtig für Mädchen ist der Unterhaltungswert. Bis die Mädchen so begeistert sind, dass sie auch alleine zum Schach kommen, braucht es eine Gruppe von Freundinnen oder Gleichgesinnten und vielleicht auch ein Vorbild. Sarah hat oft auch die Bezirksturniere mitgespielt um die anderen mitzuziehen. Weibliche Trainer und Betreuer sind von Vorteil. Als Verein haben wir auch versucht, für Mädchen alle Turniere anzubieten und auszurichten: Bezirksmannschaftsmeisterschaften (U10w, U14w, U20w) über Bezirkseinzelsmeisterschaften (U8w bis U20w) und Schulschachmeisterschaften WK M. Für diese haben wir immer tolle Preise zur Verfügung gestellt.

neue Schachgruppe für Grundschüler eröffnet hatte.

**Was war deine Motivation, Schach als Leistungssport zu betreiben?**

Einerseits der Spaß am Spiel, andererseits natürlich der Erfolg. Hinzukommt, dass nach einigen Jahren viele Freundschaften entstanden sind und die



Sarah Hoolt

Freude immer groß ist, sich bei einem Schachturnier oder einem Ligawettkampf wiederzusehen. Add on sind die vielen Reisen, wodurch auch schon das eine oder andere Land bereist wurde, was kein typisches Urlaubsland ist und das ich ohne das Schachspiel nie kennengelernt hätte.

**Von wem bist du gefördert und unterstützt worden?**

Ohne die Unterstützung meiner Eltern wäre ich im Schach definitiv nicht so weit gekommen. Neben der finanziellen Unterstützung in Form von ermöglichten Turnierfahrten wurden auch viele KM zu Trainings, Lehrgängen und Turnieren zurückgelegt. Daneben haben mich auch einige Trainer gefördert. Namentlich zu nennen sind da vor allem Karl-Heinz Kunert und Frank Pfeiffer. Beide waren im Mädchenschach in Niedersachsen sehr engagiert; haben Kaderlehrgänge gegeben und betreut, viele Turnierfahrten organisiert, so dass ich bereits ab dem 11 Lebensjahr regelmäßig gegen Erwachsene auf großen Opens angetreten bin.

**Woher nimmst du die Kraft, dich zu behaupten?**

Die Kraft mich zu behaupten nehme ich vor allem aus dem Spaß am Spiel. Ich spiele schlichtweg gerne Schach und bin ehrgeizig, so dass ich in jeder Partie alles gebe, um den Sieg mit nach Hause zu nehmen. Zudem halte ich mich mit Joggen fit und tanke genug Kraft aus reichhaltigem Essen.

**Was sind deine Ziele im Schach, die du noch erreichen möchtest?**

Meine Ziele für die nächsten Jahre sind die Elohürde von 2400 zu nehmen und sich dann langsam Richtung 2450 zu orientieren. Zudem möchte ich mich wieder fest in der Nationalmannschaft etablieren, gute Platzierungen bei internationalen Turnieren erzielen und eine Qualifikation für den World Cup erreichen.

**Wie schaffst du es, Leistungssport und Beruf unter einen Hut zu bringen?**

Ich investiere viel Zeit sowohl in meinem Beruf als Energiehändlerin als auch ins Schachspiel. Da ich auch regelmäßig an Wochenenden und Feiertagen arbeiten muss, nutze ich die daraus resultierenden Ausgleichstage für Schachturniere, so dass ich ca. 6 Turniere im Jahr spiele und zudem einige Ligawettkämpfe absolviere.

**Hast du Tipps, wie man Mädchen für das Schach begeistern kann?**

Mehreren Mädchen gleichzeitig das Schachspiel beibringen. Mit gleichaltrigen und in einer größeren Gruppe macht das Schach spielen gleich viel mehr Spaß. Dabei bietet es sich an, Kindern bereits in jungen Jahren das Spiel zu zeigen und

die Möglichkeiten für weitere Förderung zu geben, sofern die Kinder dies möchten.

### **Welche speziellen Angebote sind wichtig, damit mehr Mädchen Schach spielen?**

Mädchentrainingsgruppen in Vereinen, regelmäßige Turnierfahrten als gemeinsame Gruppe zu Opens, so dass von

Anfang an auch von den Erfahrungen erwachsener Schachspieler profitiert werden kann. Wichtig ist auch eine ordentliche Partievorbereitung und Analyse, so dass aus gemachten Fehlern gelernt wird und eine Verbesserung des Spiels erzeugt wird. Wer Spaß und Erfolg hat, bleibt beim Schachspiel dabei und verliert nicht das Interesse.

## **Tatjana Melamed**

### **Tatjana, wie bist du zum Schach gekommen?**

Schach hat mir mein Onkel beigebracht. In der Ukraine war das eine Volkssportart:-) Das war Liebe auf den ersten Blick. Ich konnte mir nie eine andere Sportart vorstellen. Mit 7 Jahren habe ich angefangen in einer Schachschule zu trainieren.

### **Was war deine Motivation, Schach als Leistungssport zu betreiben?**

Schach war immer Leistungssport für mich. Ich hatte 4 Mal die Woche Training und viele Turniere. In der Ukraine war der Spielbetrieb sehr gut strukturiert und gefördert.

Ich habe immer zusammen mit Jungs trainiert. Sicherlich waren manche viel besser. Das hat mir persönlich für meine schachliche Entwicklung nur gut getan, weil ich mich immer mehr anstrengen musste, um mit den Jungs mithalten zu können.

### **Woher hast du die Kraft genommen, dich als Spitzenspielerin im männerdominierten Schach zu behaupten?**

Ich denke, die Fähigkeit mich zu behaupten hat meine Liebe zum Schach gestärkt.

### **Hat das weibliche Schach in der Ukraine einen anderen Stellenwert als in Deutschland?**

In der Ukraine ist sicherlich alles anders:-) Da gibt es allgemein andere Lebenswerte, andere, ich hätte gesagt sehr harte, Lebensbedingungen. Heutzutage ist das wichtigste für die meisten Menschen zu überleben!

### **Werden Mädchen intensiver gefördert als in Deutschland?**

Schach war in der Ukraine (als ich noch in der Ukraine gelebt habe) sehr gut gefördert. Es gab Staatsunterstützung und Finanzierung. Das liegt daran, dass Schach ein Volkssport ist. Das ging noch aus Sowjetzeiten hervor. In Deutschland



Tatjana Melamed

spielt zum Beispiel die Schule eine wichtige Rolle. Darüber hinaus ist eine gute Ausbildung/Studium sehr wichtig. Schach als Beruf kommt selten in Frage.

Soviel Extraförderung für das Frauenschach gab es nicht. Die Nationalmannschaft Frauen der Ukraine gewinnt immer wieder eine Medaille bei den Olympiaden oder Mannschaft EM/WM. Es gibt aber auch keine neuen jüngeren „Gesichter“ in der Mannschaft. Mit den meisten habe ich zusammen trainiert. Dem letzten Interview von Maria Muzuchuk konnte ich entnehmen, dass es momentan gar keine Staatsförderung gibt. Die Spielerinnen sollen sich um alles selbst kümmern. Das kann man natürlich mit der aktuellen Lage in der Ukraine erklären.

### **Legst du als Landestrainerin von Sachsen-Anhalt einen Schwerpunkt darauf, Mädchen besonders zu fördern?**

Momentan erlebe ich als Landestrainerin von Sachsen-Anhalt eine goldene Mädchenkaderzeit:-) Ich habe 4 Kaderspielerinnen! Für unseren kleinen Landesverband ist es sehr gut. Natürlich lege ich einen Schwerpunkt darauf, Mädchen besonders zu fördern. Wir hatten im LSV immer starke Mädchen. Josefine Heinemann, mein Schützling, (WIM) hat uns letztes Jahr verlassen. Sie studiert in Mannheim und spielt für Baden. Sie war 8 Jahre alt, als ich angefangen habe mit ihr zu arbeiten. Sie ist eine besondere Erinnerung in meiner Trainerkarriere. Mit Fiona Sieber arbeite ich seit zwei Jahren. Letztes Jahr ist sie Europameisterin U16 geworden. Die beiden Mädchen haben sehr starke Charaktere, was ich für das entscheidende im Leistungssport halte!

### **Gibt es bestimmte Dinge zu beachten beim Training mit Mädchen?**

Allgemein sind Mädchen langsamer als Jungs und brauchen ein bisschen mehr Zeit, um das Problem zu verstehen. Daher muss man mit Mädchen mehr Geduld haben und sie viel mehr loben! Ich spreche jetzt aber nicht unbedingt von Mädchen aus dem Leistungssportbereich.

### **Hast du einen Tipp, was besonders wichtig ist, um Mädchen für das Schach zu begeistern?**

Bei meinen kleinen Kaderspielerinnen ist es ganz wichtig, dass alle drei Mädchen zu Maßnahmen erscheinen. Sollte eine krank werden, habe ich gleich ein Problem.

Also Mädchen brauchen Mädchen!





## SC Vaterstetten-Grasbrunn

Der SC Vaterstetten-Grasbrunn hat zurzeit 177 Mitglieder, davon sind 30 weiblich.

Es hat sich bewährt, dass die Mädchen des Vereins zusätzlich zu den normalen Trainingseinheiten auch in eigenen Mädchengruppen trainieren, sich so besser Kennenlernen und Spaß am Schach haben. Bei vielen Meisterschaften tritt der SCVG mit reinen Mädchenmannschaften an und bei der Bayerischen Mädchenmannschaftsmeisterschaft sind die Mädels Stammgäste. Dadurch, dass die Mädchen gemeinsam in einem Team spielen, wird der Zusammenhalt zwischen ihnen gefördert. Es ist deshalb nicht verwunderlich, dass sich Mädchenmannschaften des SC Vaterstetten schon öfter für Deutsche Vereinsmannschaftsmeisterschaften qualifiziert haben.

Der Schachclub Vaterstetten-Grasbrunn veranstaltet zwei Mal im Jahr Mädchenturniere, zum einen den Friedl-Rinder-Cup und zum anderen den Sonja-Graf-Cup. Bei diesen Turnieren nehmen Mädchen aus allen Ecken und Winkeln Bayerns teil.

Der SCVG ist immer bemüht das Mädchenschach zu fördern und zu pflegen und nimmt deshalb auch regelmäßig an den Förderaktivitäten der deutschen Schachjugend teil.



## Karlsruher Schachfreunde

Den Grundstein für die Förderung von Mädchen- und Frauenschach legten die Karlsruher SF im Jahr 1992 mit der Gründung eines eigenen Frauenteam. Um eigenen Nachwuchs für die eigene Bundesligamannschaft heranzuziehen, verfolgen wir seit 2008 eine intensive Mädchenförderung. Für gute Arbeit im Bereich Mädchen- und Frauenschach gibt es kein Patentrezept.



Mädchengruppe in der Südenschule

### Unsere Philosophie: Von der Breite zur Spitze

Als Bundesligaverein sind wir auf der einen Seite dem Leistungssport verpflichtet und freuen uns über jede Spielerin und jeden Spieler, den wir zu einer Europa- oder Weltmeisterschaft entsenden und über jedes Team, das wir zu einer Deutschen Meisterschaft begleiten. Auf der anderen Seite ist uns eine gesunde Vereinsstruktur mit intaktem Vereinsleben auch in der Breite sehr wichtig – und letztendlich ist sie für uns als (im finanziellen Sinn) Amateurveerein die Basis für alles Andere. Auf diesen zwei Grundpfeilern ist unser Konzept zur Talentsichtung und Talentförderung aufgebaut.

### Von der Grundschul-AG bis zur Bundesliga

Eine Möglichkeit, Mädchen für das Schachspielen zu begeistern, ist die Durchführung von Schulschach-AGs nur für Mädchen. Für uns ist die Zusammenarbeit mit den lokalen Schulen ein wichtiges Standbein im Bereich des

Breitensports geworden. Im Rahmen des Projekts „Kooperation-Schule-Verein“ arbeiten wir mit den Schulen vor Ort in Form von Schulschach-AGs zusammen, die von lizenzierten Trainern geleitet werden. Dadurch ist es möglich, schon an den Schulen konzeptionelles Training anhand ausgearbeiteter Trainingsmaterialien und -methoden anzubieten.

Mädchen, die neu in den Verein kommen und am Schnuppertraining teilnehmen, werden von einer weiblichen Übungsleiterin trainiert. Besonders jüngeren Mädchen fällt der Wechsel von der Schach-AG in den Verein leichter, wenn sie dort ebenfalls eine weibliche Kontaktperson haben.

Sobald die Mädchen anfangen Turnierschach zu spielen, werden sie in Abhängigkeit von ihrem Alter und ihrer Spielstärke einer Mädchenmannschaft und der zugehörigen Trainingsgruppe zugeteilt. Unsere U14w- und U10w-Mannschaft bildet je eine reine Mädchentrainingsgruppe. Die U20w-Mannschaft trainiert aufgrund der Spielstärke in keiner reinen Mädchengruppe. Eine gemischte Gruppe stellt auf diesem Spielniveau kein Problem mehr da. Die Mädchen legen viel

Wert darauf, dass sie zusammen in dieser Gruppe trainieren.

Durch diese spezielle Mädchenförderung konnten wir bereits einige Erfolge erzielen. Dazu zählt im Mannschaftsbereich die zehnmalige Teilnahme bei der Deutschen Vereinsmeisterschaft.

Größter Einzelerfolg war der Titel für Paula Wiesner bei der Deutschen Einzelmeisterschaft in der Altersklasse U14w im Juni 2012 und ihr 3. Platz 2013. Damit verbunden waren die Teilnahmen an der Jugend-Weltmeisterschaft 2012 und 2013. 2014 errang Paula den zweiten Platz bei den Deutschen Einzelmeisterschaften U16w und qualifizierte sich damit für die Europameisterschaften.

### Girlsday, Süddeutscher Mädchenpower Grand Prix und viele andere Aktionen nur für Mädchen

Wir achten stets auf ein besonderes Turnierangebot für Mädchen und Frauen. Um das Angebot an Mädchenturnieren zu erhöhen, richteten wir 2014 zum ersten Mal den Süddeutschen Mädchenpower Grand Prix aus, der seitdem jährlich in Baden stattfindet. Als Pilotprojekt führten wir ein Schnellschachturnier für Mädchenmannschaften durch. Vorrangiges Ziel des Projektes ist, dass die Mädchen im Team Spiel- und auch Turnierpraxis sammeln können. Mit der Einführung des Mädchen Grand Prix wollten wir vor allem jüngere Mädchen an das Turnierschach heranführen und ihnen den Übergang vom Schulsport in den Vereinssport erleichtern. Den bereits im Verein aktiven Mädchen sollte mit der Turnierreihe die Möglichkeit geboten werden, sich mit

anderen Mädchen zu messen. Das Spielen in einem Team ist dabei besonders wichtig. Gerade in der frühen Entwicklung, zu der in der Regel auch einige Niederlagen gehören, ist es wichtig, dass man durch den Zusammenhalt des Teams aufgefangen wird. Die Niederlage einer einzelnen Spielerin verliert an Bedeutung, wenn die Mannschaft trotzdem gewinnt.

Eine Mischung aus besonderem Turnier- und speziellem Freizeitangebot bietet der 2014 zum ersten Mal veranstaltete Karlsruher Girlsday. Ziel des Girlsdays ist es, mehr Mädchen für das Schachspielen zu begeistern. Mädchen zwischen 6 und 15 Jahren treffen sich und lernen im Training viel über das königliche Spiel. Im Anschluss an das Training finden ein Schnellschachturnier für die Fortgeschrittenen und ein Räu-



berschachturnier für die Einsteiger statt. Während der Pausen genießen die Mädchen das schöne Wetter und belagern den benachbarten Spielplatz. Außerdem wird mit zwei Teams Konditionsschach gespielt. Am späten Nachmittag werden alle Mädchen mit einer Urkunde und einem kleinen Erinnerungspräsent geehrt.

## TuRa Harksheide von 1945 Norderstedt e. V.

TuRa Harksheide hat derzeit 109 Mitglieder, darunter 51 Mädchen/junge Frauen unter 21 Jahre (Anteil: 47 %).

Das Projekt „Wir Mädchen sind einfach genial am Brett“ wurde im Dezember 2004 mit der Ausrichtung der Deutschen Vereinsmeisterschaft U20w gestartet. Beim Start des Projektes spielten sieben Mädchen im Verein. Seit 2008 gelingt es, konstant über 40 Spielerinnen für Schach im Verein zu begeistern.

Die Bausteine unseres Konzept:

1. Wecken des Schachinteresses in Kindergarten und Grundschule.
2. Einladung zu monatlichen „Mädchenschachtagen“ sowie zu Schachwochenenden auf dem Reiterhof, welche seit 2006 konstant durchgeführt werden.
3. Motivation zum Turnierschach: die Mädels werden zu kleineren Turnieren eingeladen.
4. Sichtung von talentierten Mädchen und Einladung zum „Extra-Training“ im Verein, bei dem die Mädchen eine Freundin mitbringen können.
5. Im Training lernen die Mädchen (5–10 Jahre) zuerst die Spielerinnen der U14w kennen.
6. Einbindung in eine der bestehenden Mädchentrainingsgruppen und Training bei dem IM und FIDE-A-Trainer Alexander Bodnar sowie Eberhard Schabel (ELO 1802).

Seit einigen Jahren sind wir wieder einen Schritt weiter. Ziel war es, Mädchen ab einem Alter von 12 bis 13 weiter für Schach zu motivieren. Voraussetzung ist

dabei, dass die Mädchen weiterhin aktiv am Vereinsleben teilnehmen wollen.

Es werden interne Skype-Gruppen gebildet, mit denen wir das Training zeitlich flexibler anbieten können. Einmal im Monat bieten wir einen Trainingstag an, an dem bis zu vier Stunden intensiv Schach gelehrt wird. Wir gehen dabei nicht den Weg, dass für Mädchen lediglich Frauen als Trainerinnen als Ansprechpartnerinnen in Frage kommen. Vielmehr ist es uns und den Mädchen wichtig, mit einer kompetenten Trainerin oder einem Trainer zu arbeiten und Spaß beim Schach zu haben.

Besonders gut angenommen wird unser Angebot, als Gruppe mit Trainern bei Turnieren teilzunehmen. Dieses Angebot richtet sich nicht nur an unsere Leistungsspitze, sondern an alle Mädchen ab 12 Jahren.

Auch in unsere Vereinsabläufe werden die Mädchen eingebunden. Hier haben wir darauf Wert gelegt, dass die Aufgaben zeitlich begrenzt und überschaubar waren: Die Schülerinnen oder Studentinnen haben neben Schach noch ein anderes Leben. So übernahmen U16w Spielerinnen die Mitbetreuung unserer kleinen Mädchen in der U14w, das Training mit unseren U10-Mädchen und die



Mitorganisation unserer Schachaktionen sowie Turnierreisen.

Bei einem Mädchenanteil von fast 50 % hat sich in unserem Verein eine Vereinsstruktur herausgebildet, die nicht nach Geschlechtern trennt, sondern nach großen und kleinen Schachinteressierten. Es ist selbstverständlich, dass Mädchen und Jungs in einem Team zusammen auf Punktejagd gehen.

Natürlich bleiben da Erfolge nicht aus. So gelang 2014 der Aufstieg mit unserer Jugendmannschaft in die Jugendbundesliga. Zum 14köpfigen Kader gehörten acht Mädchen. Unser erstes Erwachsenenteam schaffte als Achter mit drei jungen Damen den Aufstieg in die Verbandsliga (zweithöchste Liga Schleswig-Holsteins) und konnte seitdem die Klasse halten.

Als reines Mädchenteam gelang 2012 der Aufstieg in die 2., vier Jahre später in die 1. Frauen-Bundesliga. Dabei

waren und sind wir das jüngste Frauenteam auf Bundesebene und kommen dabei ohne „gestandene“ Bundesligaspielerinnen aus. Der Stamm unseres Teams ist seit vielen Jahren zusammen.

Zuerst lag unser Hauptaugenmerk auf der Teilnahme an den Deutschen Vereinsmeisterschaften. Hier gelangen uns die bisher größten Erfolge: Zwei Deutsche Meistertitel, 4× Silber und 2× Bronze.

Wir bekommen bei vielen Meisterschaften und Turnieren erfreuliche Rückmeldungen von Vereinen, die sich unsere Projekte als Vorbild genommen haben. Diese gehen z. B. wie wir mit einem jungen Kader in den Frauenligen an die Bretter.

Im Verlauf unserer Entwicklung konnten wir den Kreis schließen und können verschiedene Projekte für Mädchen ab fünf Jahren bis ins hohe Jugendalter anbieten, die sehr gut angenommen werden.

## SV Stuttgart-Wolfbusch

Beim SV Wolfbusch sind zur Zeit unter gut 170 Mitgliedern 38 Mädchen und Frauen (22 %). Von den 86 Jugendlichen (U20) des Vereins sind 17 weiblich, was einem ähnlichen Anteil entspricht.

Die Entwicklung im Mädchenschach begann Anfang der 1990er Jahre, als etwa zeitgleich acht Mädchen in den Verein kamen. Dabei handelte es sich überwiegend um Schwestern, Töchter und Schulfreundinnen von Vereinsmitgliedern. Einen nennenswerten Zuwachs gab es aber erst mehrere Jahre später, als eine weitere Handvoll Mädchen dazu stieß, wieder aufgrund von Kontakten zu unseren bisherigen Spielerinnen.

Seit dem Jahr 2000 gewinnen wir laufend Mädchen als neue Mitglieder hinzu, die nun aus ganz unterschiedlichem Anlass ihren Weg in den Verein finden. Neben Schach-AGs an verschiedenen Schulen zahlt sich dabei auch die Öffentlichkeitsarbeit in Form von Berichten in Zeitung und Internet oder Präsenz bei Stadtfesten und anderen Gelegenheiten aus. Weiterhin machen sich die Kontakte unserer bisherigen Kinder und Jugendlichen (nicht nur der Mädchen) bemerkbar, so dass regelmäßig Freunde und Bekannte mitgebracht werden, wobei sich dieser Effekt natürlich noch vervielfacht.

Positiv wirkt dabei sicher auch, dass bei uns seit langer Zeit Frauen im Vorstand und der Jugendleitung präsent sind. Zudem betreuen und trainieren ältere Jugendspielerinnen regelmäßig die jüngeren Mädchen und übernehmen so eine wichtige Vorbildfunktion.

Wie sich gezeigt hat, lässt sich eine Mädchengruppe besonders dann aufbauen bzw. halten, wenn ein Zusammengehörigkeitsgefühl entsteht. Wichtig ist gerade für Mädchen, dass sie (gleichaltrige) Freundinnen finden, was sie aneinander und an den Verein bindet. Eine (auch kleine) Gruppe von Mädchen kann sich gegenseitig Halt geben und auch mal blöde Kommentare von Jungs abprallen lassen.

Weiter kann es wegen geschlechtsspezifischer Unterschiede sinnvoll sein, die Mädchen in einer eigenen Gruppe zu trainieren. Jungs neigen eher dazu, eine (auch falsche) Lösung schnell herauszuschreiben, wodurch Mädchen manchmal nicht zum Zuge kommen.

Im Hinblick auf die schachliche Entwicklung muss man aber ganz klar davor warnen, die Mädchen in Watte zu packen und vom restlichen Schachgeschehen abzukapseln. Sie sollten von Beginn an in offenen Turnieren mitspielen, weil dort nun mal stärkere Gegner zu finden sind. Außerdem hilft das, von vornherein einem möglichen Unterlegenheitsgefühl entgegenzuwirken, wenn sie Erfolgserlebnisse auch gegen Jungs sammeln.

Zur Stärkung des Zusammengehörigkeitsgefühls sind besonders für Mädchen außerschachliche Aktivitäten wichtig, wobei freilich auch gemeinsame Turnierbesuche weiterhelfen. Erstmals 2015 fand ein Trainingsnachmittag im Reitstall statt. Dabei konnten nicht nur wir die Ponys und Pferde kennenlernen, sondern durften auch die Stallmädchen mit unseren Figuren bekannt machen. Zudem



gibt es in unserem Verein regelmäßig Jugendfreizeiten und Grillfeste, die natürlich nicht auf die Mädchen begrenzt sind, sondern der ganzen Jugendgruppe zugute kommen. Höhepunkt war ein zweimaliger „Trainingsurlaub“ in Kroatien für die älteren Jugendlichen.

Unser Frauenteam war 1991 Gründungsmitglied der 2. Frauen-Bundesliga. Lange Zeit hatten wir zusätzlich ein fast reines Mädchenteam, das in der Regionalliga Erfahrungen sammelte. Mittlerweile sind unsere Nachwuchsspielerinnen buchstäblich in die erste Mannschaft hineingewachsen. In den Erwachsenenmannschaften spielen nach Möglichkeit immer mehrere Mädchen zusammen im gleichen Team.

Wie sich an unserer Vereinsentwicklung zeigt, ist mitunter eine gewisse Ausdauer nötig, bis die Bemühungen von Erfolgen gekrönt werden. Die können sich aber mittlerweile sehen lassen. Ein erstes Ausrufezeichen setzten unsere Mädchen bereits 1998, als sich im Schulschach in der Wettkampfklasse IV (offene Klasse!) ein Viererteam mit unseren Vereinsspielerinnen zur Deutschen Meisterschaft qualifizierte.

Mit Larissa Erben, Andrea Mijatovic, Sonja Häcker und Jacqueline Kobald errangen bereits vier unserer Spielerinnen den Titel einer Deutschen Vizemeisterin. Absolute Höhepunkte waren die Erfolge unseres U20w-Teams, das in den Jahren 2007 und 2009 bis 2011 jeweils Deutscher Meister wurde.

## Schachverein 1926 Riegelsberg

### Mädchen fördern und fordern!

Der Schachverein Riegelsberg zählt mit 99 Mitgliedern zu den größten Schachvereinen im Saarland. Der konsequente Ausbau der Jugendarbeit (45 % der Mitglieder sind unter 18 Jahren), vor allem im Bereich Mädchenschach (25 % der Kinder und Jugendlichen sind weiblich), brachte dem Verein sowohl sportlich als auch außersportlich enormen Aufwind.

Jahrelang hatte der Verein keinen nennenswerten Mädchen- oder Frauenanteil vorzuweisen. Durch die Kontaktpflege zu einer Schulschach-AG hatten wir dann das Glück, dass ein neues Mädchen dem Verein beitrug. Dieses eine



Mädchen brachte nach und nach fünf weitere Mädchen zum Jugendtraining mit, die die Keimzelle unserer Erfolge im Mädchenschach bildeten.

Etwa zur selben Zeit begannen zwei weibliche Vereinsmitglieder ihr Engagement im Verein und kurze Zeit später auch auf Landesebene. Beim 1. Mädchenschach-Patentkurs der DSJ 2009 in Marburg wurden ihnen die Grundlagen zur erfolgreichen Mädchenarbeit vermittelt. Die Verantwortlichen des Vereins waren offen für die Anregungen und konsequent setzten sie die neuen Ideen um.

Das Team um den Jugendwart (insgesamt werden unsere Nachwuchsspieler von fünf Personen, darunter zwei Frauen, in Kleingruppen trainiert und betreut) erstellte ein Trainingskonzept für die unterschiedlichen Spielstärken der Kinder und Jugendlichen. Wir waren uns schnell einig, dass das Training der Mädchen und Jungen nicht streng getrennt werden sollte. Bewusst werden „neue Mädchen“ von weiblichen Bezugspersonen, zum Teil mit Trainerlizenz, betreut. Geradezu typisch ist es, dass nach kurzer Zeit eine Freundin mitgebracht wird.

Ein wichtiges Standbein des Vereins ist die Öffentlichkeitsarbeit. Regelmäßige Werbung für das Mädchenschach in der lokalen Presse, Aktivitäten auf kommunaler Ebene und Engagement für Mädchenschach auf Landesebene ließen den Bekanntheitsgrad des Vereins schnell wachsen.

Einen hohen Stellenwert hat der Kontakt zu den Eltern. Die Eltern erhalten regelmäßige Rückmeldungen über



ihre Kinder, aber auch über anstehende Aktivitäten.

Bei Wettkämpfen werden unsere Kinder intensiv betreut. Nie sind sie ganz alleine, immer ist ein bekanntes Gesicht zu sehen, bei einer Niederlage ist immer eine Hand zum Trösten zur Stelle ebenso wie bei einem Sieg zur Gratulation. Auch diese Tatsache vermittelt Kindern wie Eltern das Gefühl der Sicherheit und Geborgenheit in ihrem Schachverein.

Die Übertragung von Verantwortung ist eine wichtige Maßnahme, die sich in unserer Mädchenarbeit bewährt hat. Inzwischen haben die Mädchen im Jugendvorstand des Vereins das Zepter fest in der Hand. Eigenverantwortlich organisieren sie Freizeitangebote für all unsere Jugendlichen. Die Akzeptanz der Mädchen ist auf diesem Wege bei Jung und Alt deutlich gestiegen. Die Mädchen vertreten auch im Gesamtvorstand des

Vereins die Stimmen der Jugendlichen. Das „weibliche Miteinander“ wird bei Mädchenwochenenden mit und ohne Schach regelmäßig gepflegt. Sommerfeste, Weihnachtsfeiern, gemeinsame Kegelnachmittage und Ferienfreizeitaktionen runden das außerschachliche Programm ab. Frauen- und Mädchen finden in unserem Verein eine Gemeinschaft, in der neben dem Trainings- und Spielbetrieb auch Zeit zum Austausch mädchen- und frauenspezifischer Themen ist. Vereinsmeisterschaften im Turnier- wie auch im Blitz- und Schnellschach werden immer mit getrennter Mädchen- bzw. Frauenwertung ausgespielt.

Der Mitgliederzuwachs im Mädchen- und Frauenbereich und die schachlichen Erfolge der Mädchen und Frauen geben unserem Konzept recht.

**Mädchen- und Frauenarbeit im Schachsport ist keine Zauberei!**



## Schachklub Neumarkt

Der Schachklub Neumarkt hat derzeit 124 Mitglieder, darunter 52 Jugendliche (U20) bzw. 35 Kinder (U14). Unter den 35 Kindern befinden sich sieben Mädchen, das sind 20 %.

### Startphase

Unser Mädchenschachprojekt startete im Herbst 2010, nachdem zum Einen mit den Schwestern Eva und Maria Schilay zwei schachbegeisterte Mädchen und „Identifikationsmodelle“ bereits im Verein waren und zum Anderen an unserem jährlichen Ferienkurs im August erfreulich viele Mädchen teilgenommen hatten. So bestand die initiierte Mädchentrainingsgruppe gleich aus einem Stamm von sieben Mädchen, der in den folgenden beiden Jahren kontinuierlich angewachsen ist.

### Spielraum für Mädchen

Daraus entwickelten sich zwei Mädchentrainingsgruppen (Anfänger + Fortge-

schriftene), in denen unsere Mädels im wahrsten Sinne des Wortes ungestörten Raum für sich haben (oder umgekehrt!). Um das Zusammengehörigkeitsgefühl der Mädchen zu stärken führen wir interne Mädchenturniere durch und organisieren spezielle Veranstaltungen für unsere Mädchen wie den Neumarkter Mädchenschachtag (z. B. Besuch im Zoo) und die Neumarkter Mädchenschachnacht (Übernachtung in Baumhäusern, Kräutersalbenherstellung usw.).

### Keine Angst vor Jungs

Bei aller mädchenspezifischen Betreuungsform, versuchen wir unsere Mädchen – wann immer möglich und sinnvoll – in den normalen Spielbetrieb zu integrieren. Dazu gehören Trainingsmatches gegen die Jungs, Vereinsturniere, Fahrten zu Jugendturnieren und Einbindung in andere Vereinsveranstaltungen.

### Interesse wecken

Dank unserer guten Zusammenarbeit mit Schulen und anderen Institutionen

gelingt es uns immer wieder neuer Mitglieder insbesondere im Jugendbereich zu gewinnen. Dazu gehören Schulschach-AGs, Beteiligung am Ferienprogramm der Stadt und des Kreisjugendrings, ein Mitmachstand am Neumarkter Altstadtfest, die Teilnahme am Neumarkter Volksfestzug und an Veranstaltungen des Jugendzentrums. Durch die bestehende Mädchenschachgruppe können wir dabei interessierte Mädchen nun ganz anders ansprechen, vor allem können ihnen die Mädels aus unserem Verein gleich selbst berichten wie viel Spaß sie im Schachverein haben.

### In aller Munde

Eminent wichtig ist natürlich auch eine regelmäßige Berichterstattung in den lokalen Medien (Zeitung, Internet, Lokal-TV), sowohl über die sportlichen Aktivitäten als auch Veranstaltungen wie den Mädchenschachtag. So wurde unter anderem bei der Verleihung des Sportehrenpreises der Stadt Neumarkt im Dezember 2011 in der Laudatio explizit auf unsere Mädchenschachaktivitäten hingewiesen. Die Verleihung des Qualitätssiegels Mädchen- und Frauenschach 2016 wurde mit einer stilvollen Veranstaltung im Landratsamt gefeiert.

### Starke Gruppe – Starke Platzierungen

Erste Erfolge ließen nicht lange auf sich warten. Seit 2011 qualifizierten sich regelmäßig mehrere unserer Mädels für die Bayerischen Meisterschaften. Nach einem dritten und zwei zweiten Plätzen in den Jahren zuvor, konnten wir in den



Jahren 2015 bis 2017 dreimal in Folge die Bayerischen Mannschaftsmeisterschaften U14w gewinnen. Die gemeinsamen Fahrten zur DVM waren immer ein besonderes Erlebnis.

### Neue Ufer – neue Ziele

Inzwischen sind die älteren Mädchen auch als Betreuerinnen sowohl im Vereinstraining als auch im Schulschach eingebunden.

Im nächsten Schritt wollen wir so auch versuchen im Erwachsenenbereich den weiblichen Anteil zu erhöhen, um uns im Mädchen und Frauenschach dauerhaft etablieren zu können.

Darüber hinaus sind weitere spannende Aktionen für unsere Mädchen geplant, denn Mädchenschach ist eine Bereicherung für unser Vereinsleben – nicht nur sportlich!

## Angebote der DSJ

### Mädchenschach Grand-Prix

Seit 2015 führen wir unsere deutschlandweite Mädchen-Grand-Prix Serie durch. Bei den drei bis vier jährlichen regionalen Turnieren haben Mädchen und junge Frauen bis zur U25 die Chance sich für das zentrale Finale zu qualifizieren. Gespielt wird in den Altersklassen U10w, U12w, U14w, U16w und U25w. Der Grand-Prix Reihe soll die Turnierlandschaft für Mädchen in Deutschland erweitern, und bietet durch die Aufteilung der Regionalturniere bis hin zum zentralen Finale gute Möglichkeiten für Schachspielerinnen aller Spielstärken.

### Mädchenschachcamps

Ein (verlängertes) Wochenende voller Schach, Spaß und Spiele – das sind unsere Mädchen-Camps. Neben Schachtraining und kleinen Turnieren sorgen wir mit unserem vielfältigen Rahmenprogramm für viel Abwechslung auf und neben dem Schachbrett. Ob Einsteigerin oder erfahrene Spielerin, durch die verschiedenen Trainingsgruppen können Mädchen im Alter von 8 bis 16 Jahren mit allen Spielstärken teilneh-

men. Ihr wollt andere schachspielende Mädchen aus eurer Gegend kennenlernen oder einfach mal einer Schulfreundin, die noch nie hinter dem Schachbrett gesessen ist, zeigen wie viel Spaß Schach eigentlich macht? Dann sind unsere Mädchenschachcamps genau das Richtige für euch!

### Mädchen- und Frauenschachkongress

Der Mädchen- und Frauenschachkongress soll zum gegenseitigen Austausch rund um das Thema Mädchen- und Frauenschach einladen. Erfahrene Referenten liefern Ansätze aus der Psychologie und den Sozialwissenschaften, um Geschlech-

terunterschiede im Schach aufzuzeigen und zu erklären. Gemeinsam wird nach Wegen gesucht, diesen Unterschieden erfolgreich zu begegnen und die Schachwelt auch für Mädchen möglichst attraktiv zu gestalten. Dabei werden Parallelen zu anderen Sportarten gezogen und Best-Practice-Ansätze von erfolgreichen Vereinen vorgestellt und besprochen.

### Mädchenschachpatent

Viele Schachvereine, die gerne intensivere Mädchenarbeit betreiben würden, schrecken vor den Herausforderungen zurück, die mit einem solchen Ziel verbunden sind. Um Unsicherheiten begegnen und Hilfestellung für erfolgreiche Mädchenarbeit geben zu können, hat die Deutsche Schachjugend das Mädchenschachpatent ins Leben gerufen. Ein Wochenende lang werden gemeinsam Wege gesucht, um die Zahl der schachspielenden Mädchen in Zukunft zu erhöhen. Dazu wird nicht nur betrachtet, inwiefern Mädchen besondere Angebote im Bereich von Turnieren und Training benötigen, sondern beispielsweise auch welche mädchenspezifischen entwicklungspsychologischen Themen sich auf die Arbeit im Verein auswirken.

### Mädchenbetreuerinnenausbildung

Ihr wollt gerne eure Schachbegeisterung weitergeben, aber wisst nicht so recht wie und wann? Ihr möchtet gerne mit Mädchen arbeiten, aber traut euch

noch nicht so ganz alleine ran? Oder ihr habt schon einiges an Erfahrung, aber wollt euch gerne mal mit Anderen austauschen? Wir haben es uns zum Ziel gesetzt mehr weibliche Trainerinnen und Betreuerinnen auszubilden. Die Betreuerinnenausbildung bereitet euch projektbezogen auf die Arbeit im Mädchenschach vor. In einem kurzen Theorieteil bekommt ihr alle wichtigen Infos zur Arbeit als Trainerin und Betreuerin im Mädchenschach. Anschließend organisiert und leitet ihr mit den anderen Teilnehmerinnen, und der Hilfe unseres erfahrenen Teams, ein Mädchenschachcamp und könnt dort das Gelernte direkt in die Praxis umsetzen.

### Prämiensystem

Um Vereine mit aktiver Mädchenarbeit zu belohnen, haben wir das Mädchenschach Prämiensystem entworfen. Hier können Vereine Punkte für ihre Mädchenschachaktionen sammeln, und diese anschließend in Preise eintauschen. Fürs Punkte sammeln gibt es etliche Möglichkeiten: Teilnahmen der Vereinsteilnehmerinnen an Turnieren oder Meisterschaften, aber auch Teilnahme der Ehrenamtlichen an unseren Fortbildungen. Auch bei der Ausrichtung eigener Mädchenschachevents und dem Einreichen von Mädchenschachartikeln für unsere Webseite sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt. Die Prämien reichen von Chessy-Kuscheltieren, über Mädchenschach T-Shirts bis hin zu Simultanveranstaltungen mit einer Spitzenspielerin.

*Aktuelle Termine zu dieser und allen anderen Veranstaltungen gibt es im Internet unter <https://www.deutsche-schachjugend.de/maedchen/>*



# Chess GirlsCamps Qualitätssiegel

**Das Chess GirlsCamp ist eine Wochenendveranstaltung für Schach spielende Mädchen im Alter von 8 bis 16 Jahren. Diese werden gebeten eine Freundin, Schwester oder Cousine mitzubringen, die nur kaum oder gar keine Regelkenntnisse besitzt.**

Am Samstag werden die Anfängerinnen zunächst mit den Schachregeln und den wichtigsten Geheimnissen des Spiels vertraut gemacht. Die Fortgeschrittenen trainieren währenddessen entsprechend ihrer Spielstärke oder helfen selbst als Trainerin mit. Am Nachmittag kann dann noch weiter geübt werden, denn am Sonntag wartet eine echte Herausforderung: Ein Schnellschachturnier in 2er-Teams. Aber natürlich gibt es an dem Wochenende nicht nur Schach: Basteln, Malen, Gruppenspiele oder ein Filmabend sorgen für viel Abwechslung neben dem Schachbrett.

Seit 2002 finden nun schon mit Unterstützung der Deutschen Schachjugend Chess GirlsCamps statt. In den letzten Jahren fanden regelmäßig Camps in Nordrhein-Westfalen, Hessen und dem Saarland statt.



Grundsätzlich kann sich jeder Verein um das Qualitätssiegel „**Deutscher TOP-Schachverein**“ Mädchen- und Frauenschach bewerben, der folgende Mindestanforderungen erfüllt:

- Mitgliedschaft über den Landesverband im Deutschen Schachbund
- eingetragener Verein (e. V.) oder Mitgliedschaft im zuständigen Landessportbund
- Teilnahme am Spielbetrieb (Mannschaft- und/oder Einzelmeisterschaft)

Eine Vorstellung einiger derzeit ausgezeichneten Vereine ist in der Rubrik **Best Practice** zu finden:

- Karlsruher Schachfreunde 1853
- SK Freiburg-Zähringen 1887
- SK Neumarkt
- TuRa Harksheide

## Qualitätssiegel auf Landesebene

Mittlerweile gibt es das Qualitätssiegel für Mädchen- und Frauenschach nicht nur auf Bundesebene. In Mecklenburg-Vorpommern wurde im Jahr 2012 ebenfalls solch ein Label eingeführt. Dadurch haben nicht nur Deutschlands Spitzenvereine im Mädchen- und Frauenschach die Möglichkeit eine Auszeichnung zu erhalten, sondern auch die kleineren Vereine, die gerade beim Aufbau von Mädchenarbeit sind. Sie stehen in ihrem Bundesland heraus und verdienen das Siegel auf Grund ihres Einsatzes für das Mädchen- und Frauenschach, der auch dem Verein ein positives Image verleiht.

Nr.	Kriterium <i>Nachweis</i>	Punkte
1.*	10 % der Mitglieder sind weiblich, bzw. mindestens 10 Mädchen werden als aktive Mitglieder geführt <i>Mitgliederliste</i>	3
2.*	Frauen in Vorstandsfunktionen <i>Vorlage der Vorstandsliste</i>	1 – 3
3.	weibliche Lizenzträger und/oder weibliche Bezugspersonen im Verein <i>schriftliche Dokumentation</i>	1 – 3
4.	quantitativ und qualitativ stark geprägter Spielbetrieb für Mädchen und Frauen <i>schriftliche Dokumentation</i>	1 – 3
5.	Trainings- und Fortbildungsmaßnahmen <i>schriftliche Dokumentation</i>	1 – 3
6.	mädchen- und frauenspezifische Maßnahmen zur Mitgliedererwerbungs- und -haltung <i>schriftliche Dokumentation</i>	1 – 3
7.	Besondere Turnierangebote <i>schriftliche Dokumentation</i>	1 – 3
8.	Besondere weitere Aktivitäten <i>schriftliche Dokumentation</i>	1 – 3

\* Bei diesen Kriterien handelt es sich um Grundbedingungen, die zur Verleihung des Qualitätssiegels unbedingt erfüllt sein müssen. Bei Ziffer 3 genügt die Erfüllung eines Kriteriums alternativ.

## Erläuterungen zu den Kriterien:

→ 1. Es ist selbstverständlich, dass eine Auszeichnung im Bereich Mädchen- und Frauenschach einen hohen Anteil aktiver Mädchen und Frauen bedingt.

→ 2. Je gewichtiger die mit Frauen besetzten Vorstandsfunktionen sind, umso mehr Punkte sind erreichbar.

→ 3. Erfahrungen bei erfolgreichen Vereinen haben gezeigt, dass Mädchen und Frauen sich in Vereinen besonders wohl fühlen, in denen es auch weibliche Lizenzträger und weibliche Bezugspersonen gibt.

→ 4. Ihr im Mädchen- und Frauenschach erfolgreicher Verein wird belegen können, inwieweit es ihm gelungen ist, Mädchen und Frauen quantitativ und qualitativ in den Spielbetrieb zu integrieren.

→ 5. Dieses Kriterium ist eine Selbstverständlichkeit und bedarf keiner näheren Erläuterung.

→ 6. Hier sind wir gespannt auf Ihren Ideenreichtum. Wenn Sie von Frauenspezifischem nichts halten, verraten Sie uns bitte Ihr völlig andersartiges Erfolgskonzept.

→ 7. Gibt es besondere Turniere, die von Mädchen und Frauen favorisiert werden? Schildern Sie uns Ihre Erfahrungen.

→ 8. Hier können Sie alle Aktivitäten schildern, die Sie zusätzlich zu den obigen Punkten entfalten.

**Erforderliche Punkte für das Qualitätssiegel: 15 Punkte**



## **Beliebte Vorurteile zum Mädchenschach – gut gekontert**

### **Hilfe, ich habe gegen ein Mädchen verloren!**

...Selber Schuld. Man(n) sollte Mädchen nie unterschätzen.

### **Mädchen sind Opfer, die nicht opfern!**

... Von wegen. Auch Mädchen können gnadenlos gut spielen!!!

### **Ich habe sie gewinnen lassen, wie ein echter Gentleman!**

...Mädchen brauchen keine geschenkten Punkte. Sie sind einfach gut.

### **Ich mach doch kein Remis gegen ein Mädchen!**

...Übrigens: Mädchen wollen gegen Jungs gewinnen und kein Remis spielen

### **Hilfe, ich habe gegen ein Mädchen verloren**

... das passiert öfter als Man(n) denkt!



Informationsbroschüre der Deutschen Schachjugend zum Thema Mädchenschach – gefördert vom *Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend*

Weitere Informationen im Internet  
[deutsche-schachjugend.de/maedchen](http://deutsche-schachjugend.de/maedchen)  
[www.facebook.com/Maedchenschach](https://www.facebook.com/Maedchenschach)

